Buchbesprechungen

Von Ort zu Ort

EGON RIEBLE: **Sehen und Entdecken im Kreis Rottweil**. Mit Fotos von RAINER KNUBBEN und SEPP MAYER. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1980. 416 Seiten, 850 Fotos, davon 410 in Farbe. Leinen DM 58,-

Auf den ersten Blick hin kann man nur in Lobeshymnen ausbrechen: So viele Informationen über den Kreis Rottweil (und gelegentlich darüber hinaus) in Text und Bild! So viele ungewöhnliche, überraschende und zum großen Teil sehr schöne Bilder, die nicht nur die «Hauptsachen» vorführen, sondern vor allem auch die Details, die liebenswerten, aber weniger bekannten Dinge am Rande! So viele Hinweise im Text auf Dinge, Personen, Zusammenhänge, von denen sicher auch mancher Bewohner des Kreises Rottweil keine Ahnung geschweige denn gesicherte Kunde hat. Eine Tabelle demonstriert «Auf einen Blick», was dieser Kreis alles aufzuweisen hat – von Kirchen über vorgeschichtliche Funde und Hallenbäder bis zum Fahrradverleih – knapp ein halbes Hundert Angebote! Dabei kommen Feuerstellen/Grillplätze und Wanderwege statistisch am häufigsten vor; und die meisten Besonderheiten hat die Kreisstadt aufzuweisen: dort fehlen lediglich Naturschutzgebiete, Ferienwohnungen, Skilifte, Loipen und Gelegenheit zum Angeln. Wenn man sich dann aber konkret mit dem und jenem beschäftigen will nach dem ersten Blättern, wird's zumindest für den nicht Ortskundigen schwieriger: da ein Ortsverzeichnis fehlt und der Band nach einzelnen Routen gegliedert ist, muß man seinen Weg über die Kreiskarte auf dem Vorsatz oder zu Beginn eines jeden Routen-Abschnitts suchen. Und in dieser Tätigkeit des Suchens muß sich der Benützer dieses Bandes dann auch weiter üben: nicht immer reichen Bildlegenden und fettgedruckte Kapitelüberschriften aus, um gleich erkennen zu lassen, wo ich denn nun diesen Schlußstein oder jenen Heiligen finde. (Manchmal wird auf Legenden sogar ganz verzichtet.) Umgekehrt wird im Text vieles so hervorgehoben, daß man meint, da müsse auch was abgebildet sein – bis man dann verifiziert hat, daß dem nicht so ist, weil alle benachbarten Bilder anders zuzuweisen sind. Bleibt nur eins: wer dieses Kompendium des Kreises Rottweil voll ausschöpfen will, muß den ganzen Text (zumindest der jeweils beabsichtigten oder unternommenen Tour) lesen, Wort für Wort. Dann merkt er, welche Fülle von Mitteilungen der Autor hier anbietet – aber vielleicht geht ihm dabei auch auf, daß diese Fülle der Kenntnisse und die Absicht, überreich davon auszuteilen, es gelegentlich etwas schwierig machen, dieses Angebot anzunehmen und voll zu nützen.

Willy Leygraf

PETER HORLACHER und RÜDIGER ZUCK: **Stuttgart** – Bilder einer Stadt. DRW-Verlag Weinbrenner Stuttgart 1980 (2., überarbeitete Auflage). Leinen

Der ansehnliche Band bietet unter den Kapitelüberschrif-

ten *Der Neckar / Die Stadt / Die Markthalle / Brunnen und Stäfele / Die schönen Künste / Das grüne Erlebnis / Geselligkeit / Um Stuttgart herum* ein facettenreiches, vielfarbiges und überaus freundliches Bild der Landeshauptstadt. Die vortrefflich reproduzierten Fotos von Peter Horlacher zeichnen sich insgesamt in der Auswahl und in der Behandlung der einzelnen Motive aus durch wohlthuende Abweichung vom Üblichen und durch individuellen Einsatz der fotografischen Mittel: Atmosphäre geht hier vor Information. Dem passen sich auch die – deutsch, französisch und englisch gebotenen – knappen Begleittexte an; die Mitteilungen der eigentlichen Bildlegenden sind eher noch sparsamer, manchmal fehlen sie auch ganz (wie übrigens auch Seitenzahlen und Inhaltsverzeichnis anscheinend für überflüssig gehalten werden).

Nicht an allen Stellen und in allen Quartieren wird der Stuttgarter seine Stadt in der Realität so interessant und liebenswürdig finden, wie sie hier dargestellt wird; dem Besucher von auswärts wird beim nachträglich-erinnenden Blättern deutlich nahegelegt, Stuttgart in guter Erinnerung zu behalten.

Maria Heitland

FRITZ ELSAS (Hg): **Stuttgart**. Das Buch der Stadt. Einmalige komplette Sonderausgabe der unveränderten Auflage von 1925. Verlag Wolfgang Weidlich Frankfurt 1980. 512 Seiten, 214 Abbildungen. Kunstleder DM 125,-

Mehr als dreißig Autoren berichteten sachlich und durchweg ganz unpathetisch aus ihren Fach- und Arbeitsgebieten. So entstand ein ungeschöntes, realistisches und facettenreiches Bild Stuttgarts in jener Zeit, als sich nach Krieg, Nachkrieg und Inflation wieder so etwas wie «normale Verhältnisse» einstellten. Aber waren die so normal? Da folgt gleich auf den knappen Einleitungstext des (acht Jahre später von den Nazis abgesetzten) damaligen Oberbürgermeisters Dr. Karl Lautenschlager eine ausführliche Darstellung des Polizeipräsidenten Klaiber, der unter dem Titel «Ruhe und Ordnung» ausführlich von Auseinandersetzungen zwischen KPD- und NSDAP-Leuten handelt und zumindest im sprachlichen Duktus eher den letzteren geneigt zu sein scheint. (Da die sog. Initialen nach Entwürfen von Hedwig Ströhmfeld meist in sehr engem Bezug zum folgenden Kapitel stehen, denkt man sich sein Teil bei dem Deutschen Schäferhund, der hier als Wächter von «Ruhe und Ordnung» auftritt.) Auch sonst gibt es genügend Anlaß zu Nachdenklichkeit: der Herausgeber, damals Städtischer Rechtsrat und Landtagsabgeordneter in Stuttgart, war später bis 1933 Bürgermeister in Berlin und wurde 1945 in Sachsenhausen ermordet. (Er ist in diesem Band übrigens mit einem Aufsatz über «Soziale Fürsorge» vertreten.) Und was bedeutet es, daß der Stadtrabbiner es für erwähnenswert hielt, der Israelitische Oberrat habe gegen die *Zurücksetzung . . . Einspruch erhoben*, die man empfand, weil zur Gedenkfeier für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs am 3. 8. 24 *ein jüdischer Geistlicher*